



Beim Sommerhaus in Eschenz am Untersee (Teil des Bodensees) kommen dank der reichlich vorhandenen Terrassenflächen (ebenerdig und im OG, kleines Bild) die Sonnenanbeter voll auf ihre Rechnung. Gleichwohl fehlt es nicht an schattenspendenden Gebäudepartien.

Fotos und Zeichnungen: Hübscher + Co. Holzbau

Das seenahe Sommerhaus bei Eschenz verrät nicht auf den ersten Blick, dass sein Baukörper von einer besonderen Machart ist. Um einerseits näher an den Uferbereich des Bodensees heranzurücken, andererseits einen optimalen Schutz gegen Einbruch zu gewährleisten, wurden die vorderen Terrassenteile beweglich ausgebildet. Die Konstruktion dieser «Hebebühnen» erwies sich holzbauulich als besondere Herausforderung.

Sommerhaus mit Raffinesse

Zu einem ausgedehnten Grundstück am Untersee bei Eschenz (Bodensee) gehört schon seit vielen Jahren ein gern und viel genutztes Sommerhaus. Im Zuge einer Erbteilung kam es, dass das Grundstück zwischen zwei Schwestern aufgeteilt wurde, wobei die Immobilie der einen Erbin mit ihrer Familie zufiel. Auf der unbebauten Parzelle hegte die andere Schwester den Wunsch eines eigenen Sommerhauses am See.

Die Vorgeschichte

Die Kontaktnahme mit einem versierter Schaffhauser Architekten führte

Objektdokumentationen:
Michael Hübscher

zeitig war geboten, unverzüglich mit der Holzbauplanung und mit den Überlegungen zur Statik zu beginnen, bestand doch eine ehrgeizige Zielvorgabe: Fertigstellung des bezugsbereiten Hauses bis Anfang August desselben Jahres.

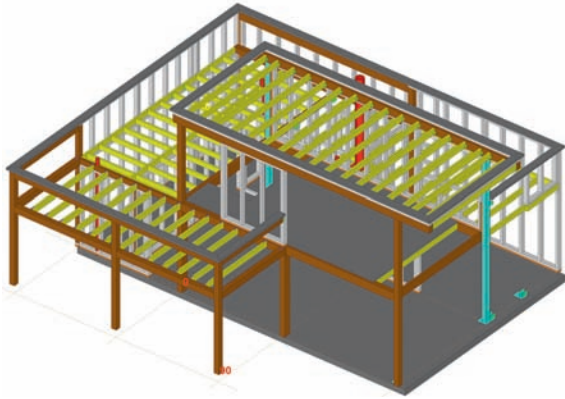
Für den involvierten Architekten übten die Bauabläufe, wie sie aus den Zeiten der Dom-Bauhütten bekannt sind, eine grosse Faszination aus: Architekt, Holzbauplaner, Statiker, Baumeister und die anderen Handwerker sitzen am Tisch, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Dieser Vorgehensweise und Philosophie der Problemlösung ebenfalls zugetan, konnten der Holzbauer und seine Mitarbeiter innert eines engen Zeitrahmens – von den ersten Skizzen bis zum Bezug des Hauses vergingen knapp acht Monate – ein zwar kleines, dafür aber anspruchsvolles Holzbauprojekt realisieren.



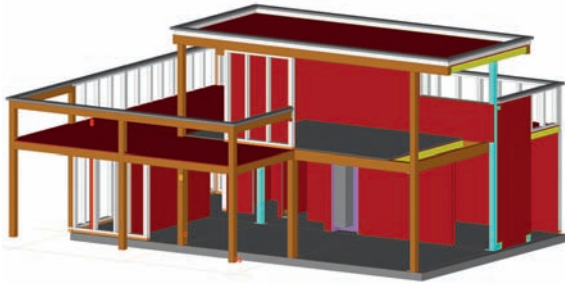
Zur Charakteristik

Das Sommerhaus in Eschenz ist nicht unterkellert, da der Grundwasserspiegel am Untersee sehr hoch ist. Zudem musste der Eventualfall «Hochwasser» beim gewählten Niveau des Erdgeschosses (EG) berücksichtigt werden. Eine weitere Bauvorgabe bestand darin, bei der Platzierung des Baukörpers eine Seeabstandslinie einzuhalten.

Das neue Sommerhaus wird im EG über zwei Eingänge erschlossen. Einer davon führt über den Abstellraum mit Brennholzlager und Infrastruktur in den Bereich «Wohnen – Essen/Küche». Über den anderen gelangt man unmittelbar in den Wohnbereich. Auf der Ebene



In der 3-D-Projektion (links): der Aufbau der vertikalen und horizontalen Tragstrukturen sowie deren flächige Ausgestaltung mit plattenförmigen Holzwerkstoffen. Planzeichnungen (unten) des zweigeschossigen Sommerhauses im Längsschnitt sowie im Grundriss (EG).

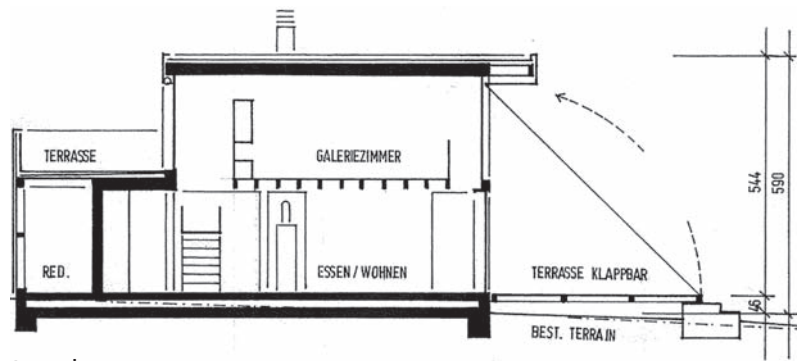


platten gewählt. Im EG sind vorwiegend Hebeschiebtüren eingebaut worden; die Fensterkonstruktionen weisen einen grossen Flügel und einen schmalen Lüftungsflügel auf, der mit einem Gitternetz zur Abwehr von Mücken versehen ist. Der Dachaufbau besteht aus einer gedämmten Balkenlage, die beidseitig mit Dreischichtplatten beplankt ist, Gefälleisolation und begrüntem Schwarzdach.

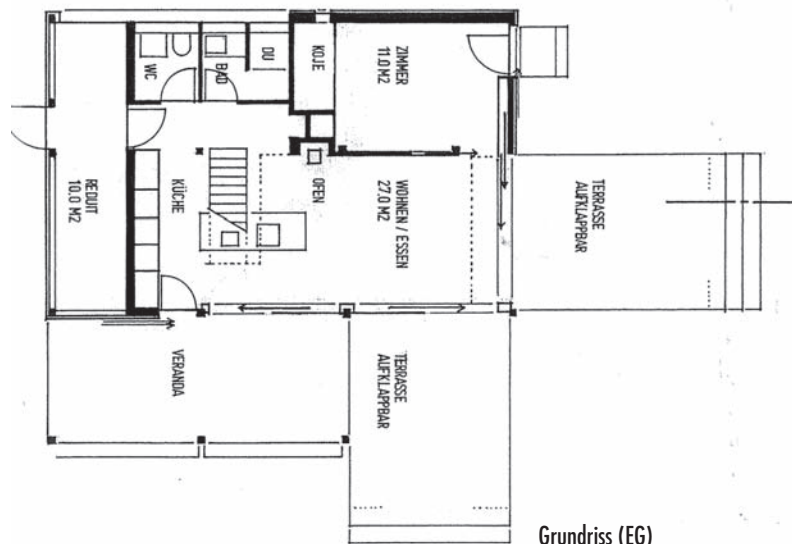
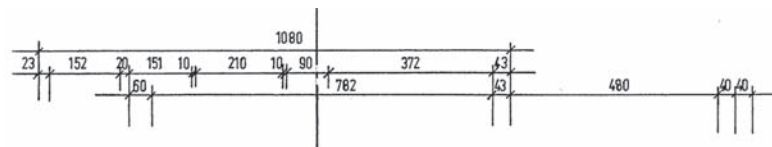
Ebenso speziell wie raffiniert an diesem Sommerhaus ist die Ausführung der beiden nach Osten und Norden gerichteten Terrassen. Aufgrund der zu beachtenden Seeabstandslinie war es nicht möglich, den Baukörper mit fest verbauten Terrassen zu versehen. Im Rahmen einer intensiven Lösungssuche kam die Überlegung auf, die Terrassen in Form von Zugbrücken zu konzi-

des EG sind ferner ein Gästezimmer mit Doppelkojen-Bett, ein Badezimmer mit Dusche und ein WC untergebracht. Im Obergeschoss, das über eine breite Treppe zu erreichen ist, befinden sich ein grosses Schlafzimmer und die riesige Terrasse, die – je nach Sonnenstand – den Bedürfnissen von Sonnenanbetern wie auch Schattensuchenden entspricht. Die Statik des oberen Stockwerks erwies sich deshalb als eine Herausforderung, da fast alle raumabschliessenden Flächen verglast sind und somit als Traglösung nur Stahlstützen in Frage kamen, die im EG ausgesteift werden konnten.

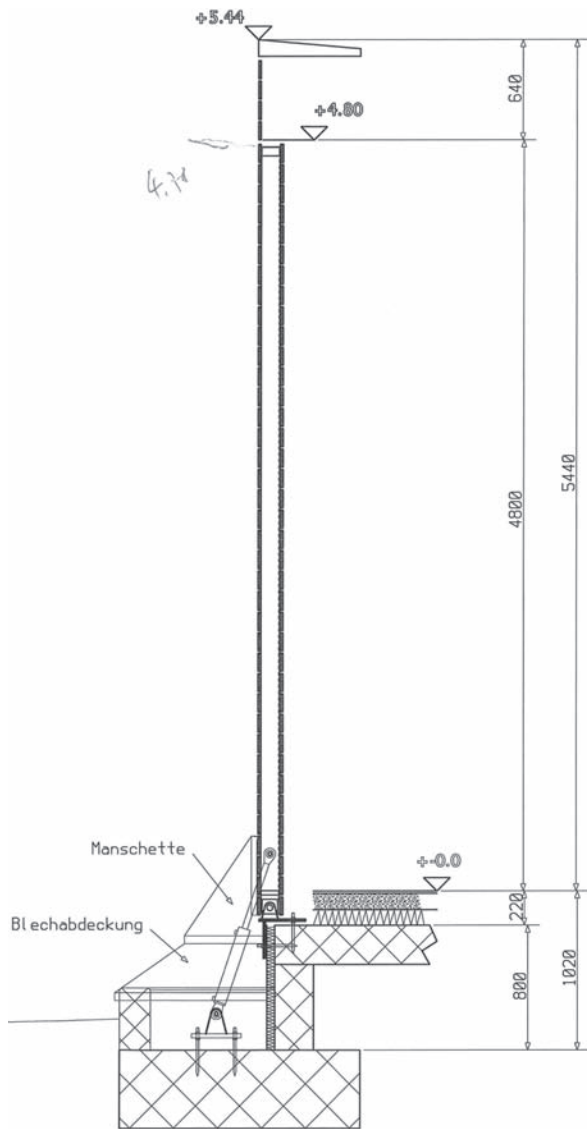
Der Wandaufbau im EG besteht aus einer gedämmten Ständerkonstruktion (Q/S: vorwiegend 60 mm x 100 mm C24) mit einer Weichfaserplatte (22 mm), schwarzer Folie, Lattenrost und waagrecht angeschlagener Fi-Ta-Schalung (20 mm), die zum Zwecke einer Vorvergrauung vorbehandelt wurde. Eine Variante im Wandaufbau erfolgte mit 80 mm dickem Brettsper Holz (Lagenaufbau: 26/28/26 mm), das – als statisch wirksame Scheibe eingesetzt – beidseitig mit sichtbar belassenen Dreischichtplatten (je 19 mm) beplankt ist. Für die wenigen, inneren Wandverkleidungen wurden weiss lasierte Dreischicht-



Längsschnitt



Grundriss (EG)



Von der detaillierten Planvorlage (links) zur praktischen Ausführung der auf Hydraulik basierenden Hebevorrichtung (oben) für zwei klappbare Terrassendecks (unten).



Was sich von aussen (hoher Verglasungsanteil) andeutet (links), erfährt im Inneren des Gebäudes (darunter) seine Bestätigung und Wertschätzung: die optische Unmittelbarkeit zum Aussenraum.

Bautafel «Sommerhaus in Eschenz»

Projekt:

Hanspeter Oechsl, dipl. Architekt BSA, Schaffhausen

Holzbau:

Hübscher + Co., Holzbau, Beringen

Fassadenverkleidung (Fichte, sägeroh in verschiedenen Breiten):

Hedinger AG, Sägewerk + Holzhandlung, Wilchingen

Klappvorrichtung für Terrassen:

Müller Metallbau AG, Kaltenbach

Terrassendecks (Douglas, gehobelt):

Hedinger AG Sägewerk + Holzhandlung, Wilchingen

pieren, die also je nach Bedarfslage herabgelassen und wieder hochgezogen werden können. Diese Idee war faszinierend, ihre Realisierung freilich erwies sich als eine echte Knacknuss. Wurde anfänglich über Lösungen mit Seilzug, Gegengewicht usw. nachgedacht, so kam letztlich nur ein System mit Hydraulik in Frage: Ein Hydraulikmotor erzeugt für die zwei Hubzylinder den nötigen Druck, damit über einen Schlüsselschalter die zwei Terrassen angezogen oder herabgelassen werden können.

Wenn auch die Nutzung des Sommerhauses auf die Monate und Wochen der warmen Jahreszeit ausgerichtet ist, so ist die Installation einer Wärmequelle in Form eines Schwedenofens zur Benützung in der Übergangszeit nicht vergessen gegangen.

